

### Die Neuauflage eines Jahrhundertwerks

Alfred Leonz Gassmann (1876-1962) gilt als bedeutendster Schweizer Volksliedforscher des 20. Jahrhunderts. Seine Monografie über das berühmteste Volkslied der Schweiz – das Rigilied “Vo Luzärn gäge Wäggis zue” – war jahrelang vergriffen. Nun liegt sie erstmals in einer sorgfältig edierten Neuauflage vor. In kraftvoller Sprache beschreibt Gassmann die höchst spannende und abenteuerliche Entstehungsgeschichte dieses oRIGInellen Liedes und seiner zahlreichen Varianten – eine kleine Volks-Oper in Miniaturform!



*John Wolf Brennan*  
Herausgeber

»Im Juli 1832 haben zwei junge Männer aus Oberbuchsitzen/Solothurn, der Löwenwirt Franz Hammer und der Leinenweber Johann Lüthi, am 6. Eidgenössischen Schützenfest in Luzern gewirtet und unternehmen nun zum Abschluss der Auszeit zusammen mit zwei Kellnerinnen einen Ausflug auf die Rigi. Die Erlebnisse der kleinen Wandergruppe werden in den bekannten Liedstrophen des Rigiliedes überliefert, denn sein Verfasser, Johann Lüthi, hat sie in acht Zweizeilern nach Art der Schnaderhüpfl festgehalten: auf dem Seeweg von Luzern nach Weggis braucht man keine Schuhe und kann schöne Fische beobachten. Von Weggis aus geht es bergauf bis zum Zwischenhalt im Kaltbad. Beim Wein beraten die Ausflügler, ob sie die Bergtour fortsetzen oder den Rückweg antreten sollten. Sie entscheiden sich für den Aufstieg. Unterwegs zum Gipfel bietet ihnen ein Hirtenmädchen Alpenrosen zum Kauf an und erklärt keck, es habe noch keinen Mann. Und so wird die Rigireise für den einen der Freunde zum Verhängnis. Er darf die Rigi übers Jahr nicht mehr besteigen, denn eine junge Frau würde ihm statt Blumen ein Bübchen entgegenstrecken.«



*Brigitte Bachmann-Geiser*  
aus der Einleitung  
»Neues vom alten Rigilied«



**A. L. Gassmann Das Rigilied**

